



Pfarrblatt

des Seelsorgeraumes Oberes Wipptal

Sommer 2016

EIN WORT ZUVOR...

AUF DER SUCHE NACH DEM WAHREN URLAUB

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Samstagvormittags bin ich selten unterwegs nach Innsbruck. Es muss etwas Dringendes sein oder vielleicht muss ich jemanden vom Bahnhof abholen. So geschah es, dass ich zwei Samstage nacheinander nach Innsbruck fahren musste. Auf dem Rückweg war beide Male die Autobahn mit Autos vollgestopft, über eine halbe Stunde stand ich im Stau. Es ist Urlaubszeit, die Ferien haben begonnen und viele Menschen sind unterwegs.

Ich habe jedoch den Eindruck, dass eine neue Völkerwanderung im Gange ist. Und das nicht erst heute. Alle wollen in den Süden fahren. Sie suchen Erholung, sie wollen dem Alltag entfliehen. Und oft mit Recht, denn die Arbeit ist mit viel Hektik verbunden. Es wird viel mehr verlangt als früher. Viele Betriebe wollen sparen, aber nicht bei der Arbeit, sondern bei den Arbeitern. Die Produktion soll wachsen



Blick von den Kalkkögeln, Richtung Karwendelgebirge

und damit auch der Wohlstand. Im Gespräch mit den Leuten erfahre ich, dass einer nicht selten die Arbeit von zwei oder drei übernehmen soll. Und so hofft der Mensch in dieser stressvollen und belastenden Zeit auf Entspannung, auf Freiheit, auf Heraustreten aus der gewohnten Umgebung.

Wir müssen aber zugeben, dass der Mensch sich an diesen Orten gar nicht erholt, er kommt oft müder nach Hause, als bei der Abreise. Er

braucht eine Erholung von der Erholung. Es stellt sich die Frage, wie wir unsere Freizeit verbringen, wie wir mit unserem Urlaub umgehen. In diesem Zusammenhang fällt mir das Mittel ein, das Thomas von Aquin (+1274) in seinem Buch „Summa Theologiae“ (I-II, q. 38) gegen die Traurigkeit anwendet. Er sagt, dass Schlafen und Baden die gute Disposition des Leibes bewirke. Und das sagt ein Autor aus dem Mittelalter, von dem man das am

**DAS SAKRAMENT
DER PRIESTERWEIHE**

Seite 4

PFARRLEBEN...

Seite 12

**CHORJUBILÄUM
SCHMIRN**

Seite 24



Totes Meer, der tiefste Punkt der Erdoberfläche

wenigsten erwarten würde. Den Ratschlag sollten wir uns zu Herzen nehmen, denn oft ist eine körperliche Heilung nötig, damit auch der Geist gesund wird. Der Streit über die Trennung von Leib und Seele ist durch Jesus überwunden, denn er, der große Gott, hat unsere menschliche sterbliche Natur angenommen und uns dafür sein ewiges Leben geschenkt.

Ich möchte aber noch ein anderes Mittel erwähnen, das der Hl. Thomas von Aquin gegen die Traurigkeit anwendet: es ist die Wahrheit. Die Wahrheit befreit uns nicht nur von der Traurigkeit, sondern auch von allerlei Abhängigkeiten. Nur die Wahrheit macht uns tatsächlich frei. Schließen wir bei unserem Urlaubsprogramm die Wahrheit aus, dann wird unsere Freizeit eine unfreie Zeit, eine verlorene Zeit. Nur in der

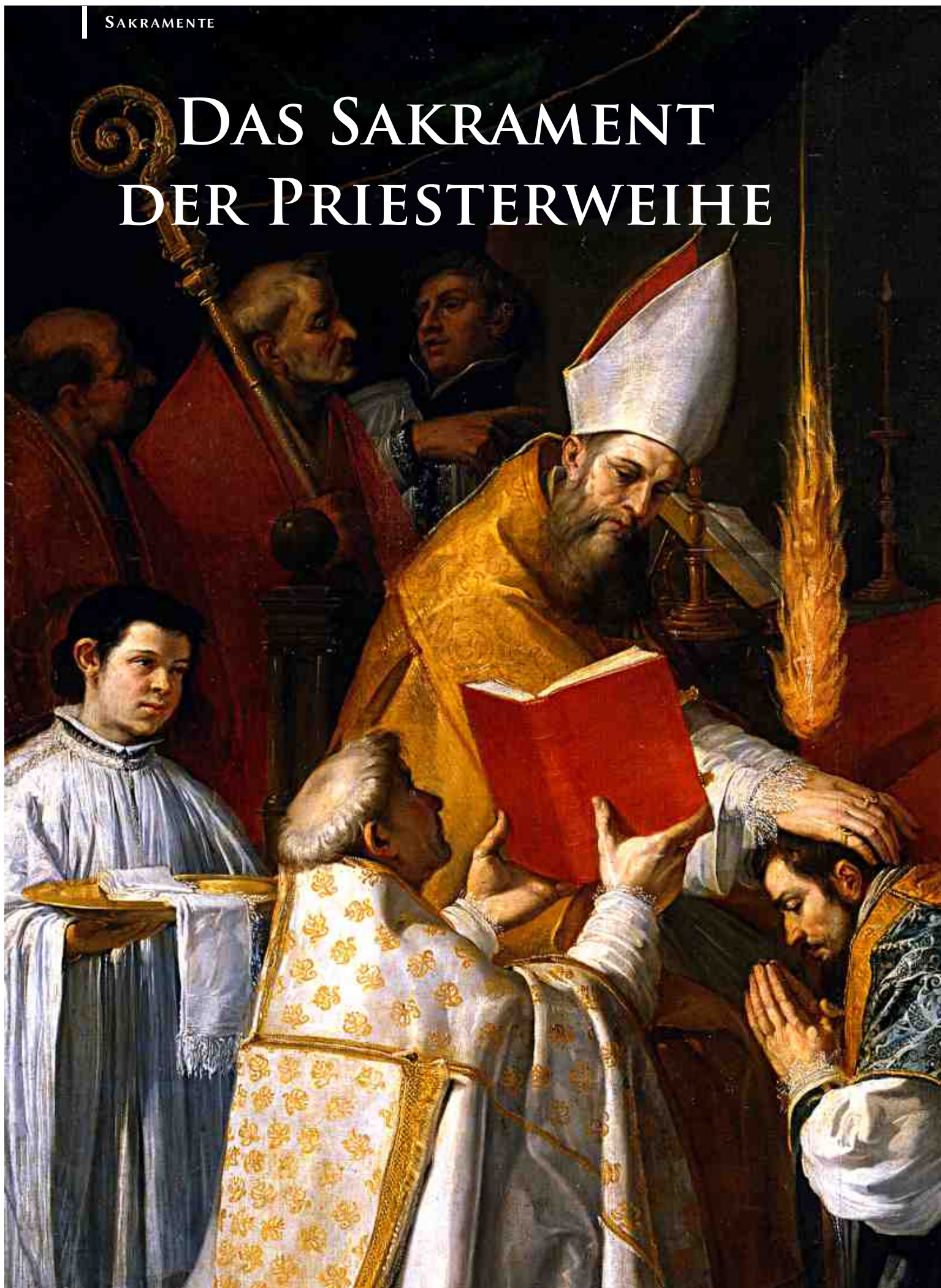
Berührung mit der Wahrheit, das heißt mit Gott selbst, erfährt der Mensch die wahre Freiheit und das wirkliche Leben. Deshalb auch meine Einladung: Haben wir keine Angst vor der Wahrheit! Egal wie sie aussieht! Verstecken wir sie nicht! Belügen wir uns nicht! Ein Mensch, der der Wahrheit nicht ins Auge schauen kann, wird eines Tages auch Gott nicht schauen können, denn Wahrheit und Gott sind eins. Liebe Pfarrangehörige, nur in der Berührung mit Gott erfahren wir die abenteuerlichste Bergtour, das erfrischende Bad. Baden, Schlafen, Wahrheit - das alles gehört zum Urlaubsprogramm und dazu wünsche ich euch viel Sonnenschein und Ruhe. Ich bitte euch auch, die Begegnung mit Gott nicht zu vergessen, zu der uns unsere schönen Kirchen einladen! ■



Bei Gott allein kommt
meine Seele zur Ruhe,
von ihm kommt mir Hilfe.

Ps 62,2

DAS SAKRAMENT DER PRIESTERWEIHE



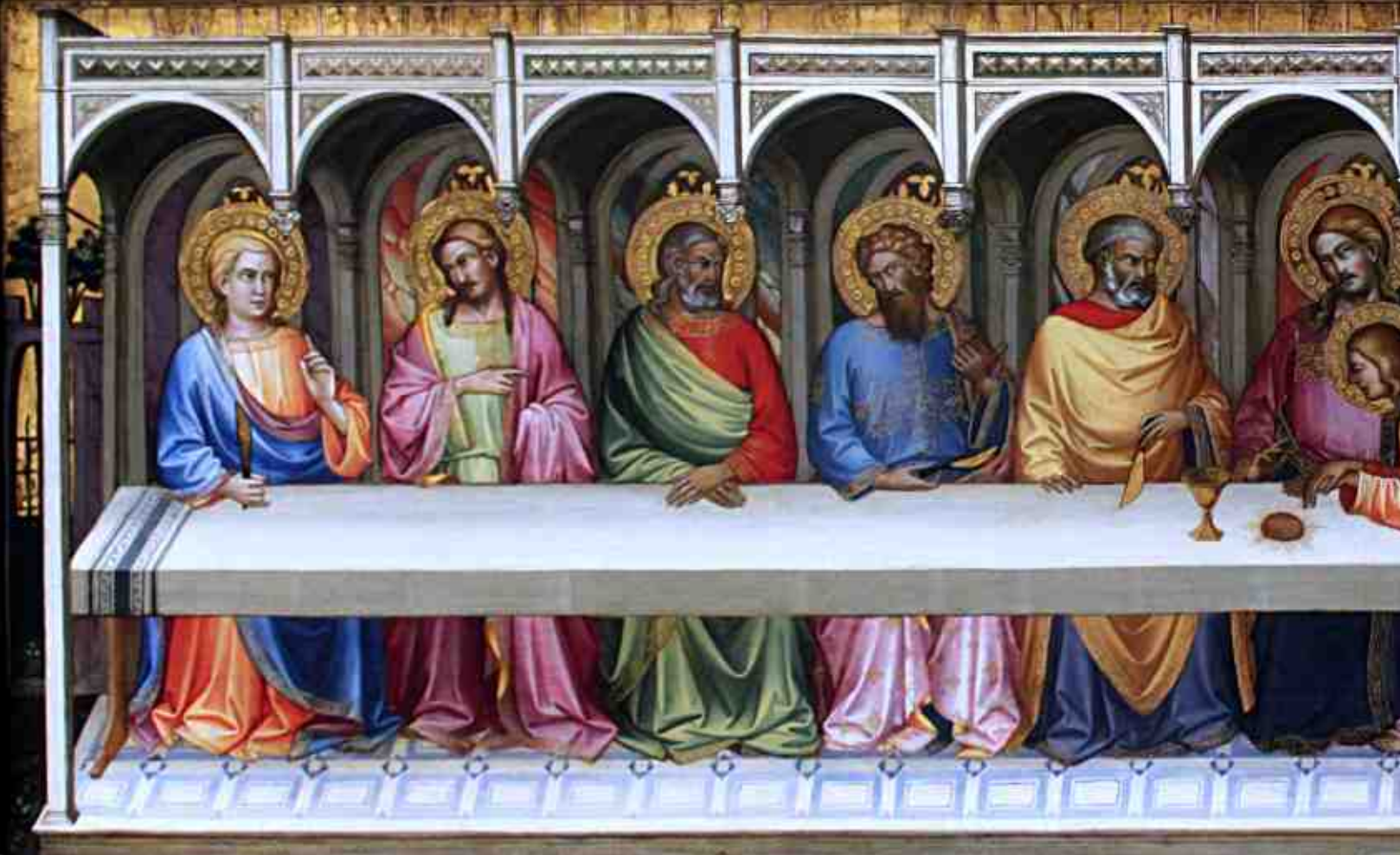


Vicente Carducho
Ordenación y primera misa de San Juan de Mata, XVII. Jh.

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Für die Diözese Innsbruck wurde heuer ein Priester geweiht. Viele werden sich wahrscheinlich fragen: Warum nur einer? Finden sich in der Kirche wirklich keine Männer mehr, die diesen Weg einschlagen wollen? Andere werden sagen: die Kirche ist schuld daran, denn sie will das Priestertum für Frauen nicht öffnen. Wir hätten genug Priester, wenn auch die Frauen zu Priesterinnen geweiht würden. Man lässt die Menschen hungern, in dem man auf eine klerikale männliche Gesellschaft setzt, die die Macht nicht aus der Hand geben will. Der Inhalt dieses Artikels soll weniger die Priesterkrise, die wir momentan erleben darstellen, als vielmehr die Schönheit dieses Sakramentes und was es bewirkt.

Bevor ich mich dem eigentlichen Inhalt des Artikels widme, möchte ich aber einige Äußerungen, die zum Teil unsere Krise erläutern könnten, wiedergeben. In einem Gespräch über die Priesterweihe sagte eine Mutter, die zwei Söhne hat, zu mir: „Es wäre eine Katastrophe, wenn einer meiner Söhne den Wunsch hätte, Priester zu werden.“ Ein Mann im mittleren Alter



Lorenzo Monaco
Das Letzte Abendmahl, 1370 bis 1425

sagte: „Ich wäre gerne Priester geworden, aber ich habe den Hof übernehmen müssen.“ Ein junger Mann, der in der Kirche engagiert war, bemerkte: „Warum soll ich Priester werden? Ich darf bei der Messe eh alles machen!“ Ein anderer: „Ich brauche keinen Priester. Ich kann mit Gott alles ausmachen!“ Ja, so unterschiedlich sind die Meinungen und Einstellungen zum Priestertum.

Eine Priesterkrise kann aber auch vom Priester selber ausgehen. Der französische Theologe Louis Bouyer hat einmal gesagt: Die Kirche in sich kennt keine Krise, wir haben nur eine Krise der Priester, die müde geworden sind. Sie wollen zurücktreten, sie wollen wie die Anderen sein. Sicherlich ist vieles an diesen Aussagen wahr. Wenn wir aber heute so viel über die Krise reden, müssen wir auch die Frage stellen: Was für einen Beitrag leisten wir selber als Gläubige, damit das Wort Gottes nicht erstickt? Sind wir nur Empfangende dieses Wortes?

Wie viele von uns unterstützen oder ermutigen einen Mann, Priester zu werden?

Was verstehen wir unter dem Wehesakrament? Im Alten Testament waren die Priester die Vermittler zwischen dem Irdischen und Himmlischen, zwischen dem Volk Israel und Gott. Jesus Christus hat aber das Priestertum des Alten Bundes vollendet und beendet. Er ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen, er ist der, der sich als Lösegeld für alle hingegen hat, wie der Hl. Apostel Paulus sagt (1Tim 2,5). Wenn wir heute als Christen von einem Priestertum reden können, dann nur aus der Perspektive Jesu Christi.

So handelt ein katholischer Priester nie aus eigener Kraft und Macht, sondern er steht immer in einer Sendung, die von der Kirche kommt. Kein Priester kann sich selbst weihen, wie auch kein Getaufter sich selbst die Taufe spenden kann. Deshalb ist der Priester immer nur ein Diener, der im Auftrag

der Kirche handelt. Deshalb verstehe ich die Priester nicht, die - vor allem bei der Hl. Messe - viele akrobatische Übungen machen und viele innovative Ideen haben, als ob sie Herren über die Sakramente wären, als ob ihnen die Sakramente gehören würden. Die Versuchung ist groß, dass man bei den Leuten gut ankommen, eine gute Figur machen und vielleicht auch als volksnah und menschenfreundlich gelten will. Aber es besteht die Gefahr, dass der Gottesdienst mit einem Menschendienst verwechselt werden kann, wo der Priester als Hauptakteur im Mittelpunkt steht und wo der Mensch sich selbst feiert. Es gibt Institutionen, die bessere Bühnen als unsere Altarräume bieten.

Der Gottesdienst ist nicht etwas, was man erfinden oder machen kann. Im Gottesdienst steht der Priester im Dienste Gottes, wie auch der Name zum Ausdruck bringt, und außerhalb des Gottesdienstes soll er im Dienst des Men-



schen stehen. Ich habe oft zum Ausdruck gebracht: Wenn wir Gott verachten, wird auch der Mensch nicht geachtet. Wird der Mensch geachtet, wird auch Gott geehrt. Nicht der Priester ist der Macher und Gastgeber bei der Hl. Messe. Nein, Jesus Christus ist der Gastgeber. Er lädt uns ein Hl. Messe, Gemeinschaft mit ihm zu bilden. Bei der Messe sind wir alle Gäste des einen Herrn: Jesus Christus. Deshalb ist die Kirche nie eine Ansammlung von mehr oder weniger guten Menschen, sondern immer eine Glaubensgemeinschaft, die an dem Herrn orientiert und um ihn versammelt ist.

Ich muss schmunzeln, wenn ich manchmal höre: Es ist mir lieber, wenn der Pfarrer die Messe hält, oder, ich bin froh, wenn der Pfarrer irgendwo anders die Messe feiert, nicht aber bei uns. Wir dürfen nicht der Versuchung erliegen, die Hl. Messe als eine menschliche Gemeinschaft zu betrachten. „Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der

er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (1Kor 23f.) Das ist das Testament Jesu. Das ist der Bund, den Jesus mit uns geschlossen hat. Er schenkt sich uns in der Hl. Hostie und dadurch bilden wir eine Gemeinschaft.

Vielleicht verstehen wir jetzt besser, warum es generell nicht angebracht ist, in der Gottesdienstordnung den Namen des zelebrierenden Priesters anzugeben. Sicherlich gibt es Ausnahmen, vor allem bei den besonderen Gottesdiensten, die z.B. in den Wallfahrtskirchen gefeiert werden. Der einzig wichtige Name bei jedem Gottesdienst ist nur einer: Jesus Christus.

Ein Priester kann von sich aus den Leuten nichts geben. Da er aber in einer Sendung steht, die nicht von ihm selbst kommt, kann er den Leuten das Heil bringen, das Jesus uns versprochen hat. Noch mehr: bei der Hl. Messe kann ein Priester

- Kraft seiner Weihe - den Leuten Jesus bringen, der sich klein macht und sich in der verwandelten Hostie verschenkt.

Fragen wir uns weiter, wie das Wehesakrament gestuft ist. Die Kirche kennt drei Stufen: Bischof, Priester und Diakon. Der Bischof trägt die Fülle des Priestertums in sich. Deshalb sind ihm einige Weihen vorbehalten: Die Weihe eines Priesteramtskandidaten oder eines Diakons, die Weihe eines neuen Altares, die Weihe einer neuen Kirche, die Weihe der Kreuzwegstationen, etc. Er ist, wenn man so sagen darf, ein Nachfolger der Apostel. Sein Amt geht auf die Apostel zurück. Auch der Papst ist ein Bischof, der das Haupt der Bischofsgemeinschaft und der gesamten Kirche ist. Die Priester werden als Mitarbeiter des Bischofs bezeichnet, die die Aufgabe haben, das Wort Gottes zu verkünden, die Sakramente zu spenden und die Hl. Messe zu feiern. Sie werden durch die Handauflegung des Bischofs und sein ►



Nicolas Poussin (1594–1665)
The Sacrament of Ordination

AUS DER LITURGIE
ZUR PRIESTERWEIHE

"Bedenke, was du tust,
ahme nach, was du vollziehst,
und stelle dein Leben
unter das Geheimnis des
Kreuzes!"

Gebet geweiht. Auch die Diakone stehen im Dienste des Wortes und des Altares. Sie sind berufen das Evangelium zu verkünden, vor allem aber an der Seite der Armen zu stehen. Der erste Märtyrer der Kirche, der Hl. Diakon Stephanus, ist das Vorbild aller Diakonen.

Manche Diakone bezeichnen sich als Priester zweiter Klasse. Sie fühlen sich oft unwohl in der Nähe eines Priesters. Sie wollen gleichgestellt werden. In meiner Kooperatorzeit hat mir einmal ein Diakon gesagt: Herr Pfarrer, ich fühle mich als Priester zweiter Klasse. Ich habe dasselbe Studium wie die Priester, warum darf ich nicht mehr Aufgaben in der Kirche übernehmen und dadurch die Priester entlasten? Ich erinnere mich nicht mehr, was ich ihm damals geantwortet habe. Die Diakone sind - wenn man es genau nimmt - Priester dritter Klasse. Priester erster Klasse sind die Bischöfe, dann kommen die Priester, dann die Diakonen. Jede Weihestufe ist mit bestimmten Aufgaben verbunden. Deshalb darf sich niemand benachteiligt fühlen, der so ein Amt bekleidet. Jeder soll und darf machen, was ihm zusteht.

Ich möchte auch das Thema „Frauen in der Kirche“ ansprechen. Es ist ein komplexes Thema und oft mit vielen Emotionen verbunden. In meiner Studienzeit in Innsbruck habe ich gespürt, wie emotional darüber gesprochen wird. Vielleicht hängt es mit Sachen zusammen, die mir unbekannt sind. Durch meinen Artikel möchte ich aber niemanden

bekehren oder sogar zwingen, meine Meinung zu übernehmen. Tatsache ist, dass die Menschheit in Männer und Frauen eingeteilt ist. Es gibt Gegebenheiten, die wir im Laufe unseres Lebens ändern können, es gibt aber auch Gegebenheiten, die wir nicht ändern können. Das Geschlecht ist z.B. eine Gegebenheit, die jeden Menschen das ganze Leben prägt und trägt. Priestersein ist nicht ein Kampf der Geschlechter oder ein Privileg für die Männer. Priestersein ist eine Berufung, die in Gott verankert ist. Die Kirche fühlt sich an das Letzte Abendmahl gebunden, wo Jesus das Sakrament der Priesterweihe wie auch die Eucharistie eingesetzt hat. Die Evangelien berichten uns, dass Jesus als Apostel nur Männer wählte und dass er mit ihnen das Letzte Mahl gehalten hat. Dadurch hat Jesus die Frauen nicht abgewertet, im Gegenteil. Vor ihm haben Mann und Frau die gleiche Würde, nicht aber die gleiche Aufgabe. Ich erinnere mich, dass jemand einmal zu mir gesagt hat: „Jesus wollte keine Frauen als Priesterinnen haben, weil er in einer patriarchalen Gesellschaft aufgewachsen ist. Er konnte nicht anders handeln, als Männer zu erwählen.“ Die Evangelisten widersprechen aber dieser These. Jesus hat wie kein anderer seiner Zeit die Frau geschätzt und aufgewertet und sie auch in Schutz genommen. Unzählige Beispiele bestätigen dies. Erinnern wir uns an die Frau, die die Füße Jesu mit ihren Tränen gewaschen und mit den Haaren ge-

trocknet hat oder an die Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war (vgl. Lk 7,36-50; vgl. Joh 7,53-8,11). Auch die erste Zeugin und Botin der Auferstehung ist eine Frau gewesen (vgl. Joh 20,1-18). Der Priester sollte aber Jesus selber repräsentieren. In seiner männlichen väterlichen Geschlechtsrolle sollte der Priester den verkörpern, der aus Liebe für uns sein Leben hingegeben hat: Jesus Christus. Wie der Leib aus unterschiedlichen Gliedern gebildet ist, so ist die Kirche ein Leib mit verschiedenen Gliedern, die verschiedene Gaben und Aufgaben haben.

Abschließend möchte ich noch aus einer Predigt des emeritierten Papstes Benedikt XVI anlässlich einer Priesterweihe in Freising zitieren. Dieses Wort führt uns gedanklich an den Anfang unseres Artikels: „Der Priesterweihetag ist der Ernte-Tag eines Bistums, einer der Höhepunkte in seinem Leben. Denn an diesem Tag zeigt sich, wie viel an Glauben in einer Ortskirche lebendig ist, wie viel an Mut der Hoffnung, die jungen Menschen die Kraft und die Freude geben kann, sich dem Dienst des Herrn anzuvertrauen. Es ist zugleich ein Tag, der über Leben, Wachsen oder Absterben eines Bistums entscheidet.“ Möge der Herr Arbeiter für seine Ernte auch in unserer Diözese aussenden! ■

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DAS PFARRBLATT OBERES WIPPTAL!



Gratis, aber nicht kostenlos!

Liebe Leserinnen und Leser,
„Das Pfarrblatt“ ist das Mitteilungshelft der Pfarren
Oberberg, Vinaders, Gries a. Br., St. Jodok und
Schmirn. Der Bezug ist gratis und soll es auch in Zu-
kunft so bleiben. Wir sind immer bestrebt, über das
Pfarrleben unserer Gemeinden umfassend zu infor-
mieren. Doch der Druck und der Versand sind leider
nicht kostenlos. So bitten wir Sie um einen **Druck-
kostenbeitrag** für das Pfarrblatt!

Unser Konto lautet:
Seelsorgeraum Oberes Wipptal,
Kennwort „Pfarrblatt“
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

AUS UNSERER PFARRE...



VINADERS

Kerzenständer in der Aufbahrungskapelle. Im Zuge der Restaurierung der Aufbahrungskapelle in Vinaders wurde ein Kerzenständer aufgestellt. Nun haben alle Friedhof- und Kirchenbesucher die Möglichkeit, dort eine Kerze anzuzünden. (Erwin Hechenblaikner)



ST. JODOK

Osterkerze. Neu erstrahlt das Motiv vom Auferstandenen auf der Jodoker Osterkerze. Im Jahre 1991 wurde es das erste Mal verwendet. Annewanter Luise und Herr Kröll haben nach fachmännischer Renovierung wieder die Osterkerze gestaltet. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! (Gertraud Gogl)



SCHMIRN

Francis Chepkuto und sein Land Kenia. Am 28. April 2016 hat unser Aushilfspriester Francis das Land Kenia, in dem er vor 42 Jahren geboren wurde, vorgestellt. Von den bekannten Safaris als touristische Attraktion, über Kultur und die Verschiedenheit der Stämme und Volksgruppen war alles dabei, ebenso Schulsystem und Politik. Im Anschluss an die Präsentation wurden noch Fragen aus dem Publikum beantwortet. Der Abend wurde mit Kuchen und belegten Brötchen, die vom Büchereiteam Schmirn bereitgestellt wurden, abgeschlossen. Die freiwilligen Spenden in Höhe von EUR 590 wurden zur Gänze an Francis Chepkuto übergeben. (B. Eller)



ST. JODOK

Ministrantenaufnahme. Bei der Hl. Messe am Muttertag konnten Pfarrer Ioan und Diakon Hermann-Josef Anika Huter, Samuel Gatt und Sebastian Eller in die Gemeinschaft der Ministranten aufnehmen, nachdem sie Hermann-Josef mit einigen Proben auf ihren Dienst vorbereitet hat. Pfarrer Ioan bedankte sich auch bei den Eltern, dass sie durch ihre Unterstützung immer wieder die Kinder zum Ministrantendienst motivieren und sie zu den Gottesdiensten in die Kirche begleiten. David Riedl und Valtentin Huber werden künftig nicht mehr unserer Ministrantengruppe angehören. (Christl Eder)

Jährliche Grundreinigung. Am Montag, den 2. Mai 2016 fand unsere jährliche Kirchenreinigung statt. 14 freiwillige HelferInnen, die mit Staubsauger, Kübel, Putztuch und Schrapper ausrückten, brachten unser Gotteshaus wieder auf Hochglanz. Zur Stärkung gab es für die fleißigen HelferInnen ein Schnapsl von Pfarrer Ioan und anschließend eine kleine Jause im Widum. Dem Reinigungsstrupp, Maridl, Gertraud, Brigitte, Margit, Sylvia, Helga, Anni, Walpurga, Christine, Edeltraud, Margit, Bettina, Michaela und Sepp ein herzliches Vergelt's Gott. (Elisabeth Eller)



SCHMIRN

Ministrantenaufnahme. Am 28. Mai 2016 konnten bei der Vorabendmesse in Vinaders wiederum fünf neue MinistrantInnen aufgenommen werden. Wir heißen Anja, Rosalie, Manuel, Sandro und Tobias recht herzlich in unserer Ministrantengruppe willkommen. Einen herzlichen Dank für die Ausbildung an Diakon Hermann Josef und Ministrantenbetreuerin Romana. (Erwin Hechenblaikner)



VINADERS

Ministrautenaufnahme. Am 9. Sonntag im Jahreskreis (29. Mai) wurden drei Kinder in die Minischar der Pfarrgemeinde Gries am Brenner aufgenommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ministrieren. Mögen sie ein Segen für unsere Pfarrgemeinde sein! (pfr.)



GRIES

Erstaunte Volksschüler in der Glockenstube. Mit Staunen und großem Interesse haben die Kinder der Volksschule Schmirn die Eindrücke und Ausführungen des PGR-Obmannes und des Mesners am 30. Mai aufgenommen. Auch für die Lehrerinnen war so manche Räumlichkeit in unserem Kirchturm neu. Angefangen mit dem Eingangsbereich der Sakristei, den Sakristeiräumlichkeiten im ersten und zweiten Obergeschoss, dem Turmuhrwerk und Zugang zu den Kuppeln der Kirche im Dachbodenbereich im dritten Obergeschoss, dem Glockenstuhl und schließlich die Glockenstube mit den fünf Glocken im letzten Geschoss. (Lambert Hörtnagl)



SCHMIRN



VINADERS

Besuch aus Vorarlberg. Am Wochenende 18./19. Juni 2016 haben fünf Mädchen aus dem Seelsorgeraum Katholische Kirche in Bregenz einen Ausflug nach Obernberg gemacht. Gemeinsam mit ihrer Begleiterin Verena Zeisler, Magdalena Zeisler und Rebekka Gröbner vom Jugendchor Cantilena haben sie jeweils in Vinaders und in Obernberg die Hl. Messe musikalisch gestaltet. Das Programm wurde mit einer Wanderung zum Obernberger See und einem Besuch im Innsbrucker Audioversum abgerundet. Es war ein tolles Erlebnis für die jungen Vorarlbergerinnen. Ein herzliches Vergelt's Gott für die Gastfreundschaft! (Verena Zeisler)



SCHMIRN

Vortragekreuz der Toldererkapelle. Das Vortragekreuz, das in der Toldererkapelle aufbewahrt und bei den Bittgängen zur "Kalten Herberge" mitgetragen wird, wurde restauriert. Die Kreuzkugel, zwischen Stab und Kreuz, wurde aus Messing gefertigt. Die Kreuzkugel steht nicht nur für den Globus, sondern auch für die vierzehn Kreuzwegstationen, die von dort zur "Kalten Herberge" am Wegrand stehen. So ist das Kreuz der Triumph Christi über dem Bösen, das auch uns einlädt, für eine gerechtere Welt einzutreten, auch wenn das Spott und Leid mit sich bringt. Ein herzliches Dankeschön für den großzügigen Beitrag an die Familie vom Seapner Hof! (pfr.)



SCHMIRN

Schulschlussgottesdienst. Die Volksschüler Schmirn haben das Schuljahr mit einem Dankgottesdienst abgeschlossen. Im Mittelpunkt stand das Thema "Danke". Pfarrer Ioan hat den SchülerInnen in der Predigt erklärt, dass das Wort "Danke" ganz wichtig ist. Dankbar sollen wir sein für das Leben, für die Taufe, für die Liebe, für das Wissen in der Schule, für alles, was wir umsonst empfangen haben. (Elisabeth Eller)



OBERNBERG

Barockkonzert. Trio Hypothesis, mit den Mitwirkenden Leopoldo d'Augustino (Blockflöte), Cinzia Zotti (Gambe) und Stefano Sopranzi (Fagott), haben in Trins, Schmirn und Obernberg ein Konzert veranstaltet. Es waren eine Auswahl von Trisonaten, Fugen und Kanons aus dem "Wohltemperierten Klavier" von J.S. Bach zu hören. (Elisabeth Eller)

KREUZWEGANDACHT MIT DEN FIRMLINGEN IN SCHMIRN



VON
EDELTRAUD MUIGG

Am Karfreitag gestalteten die Jugendlichen und Firmlinge eine Kreuzwegandacht zur Wallfahrtskirche "Kalte Herberge". Wir begleiteten dabei Jesus auf seinem letzten Weg, der vorerst mit dem Tod am Kreuz endet. Wir beschäftigten uns mit dem Sterben und mit dem Tod, mit Schmerz und Trauer. Wir begegneten Menschen, die Jesus Leid zugefügt haben - aber auch Menschen, die Jesus geholfen haben. Im Blick auf Ostern dürfen wir auch die 15. Station betrachten: „Jesus ist auferstanden“. Dabei wurde uns bewusst, dass Jesu Weg des Leidens zum Weg des Heiles für uns Christen geworden ist. So ist der Kreuzweg uns Trost und Hoffnung in einer leidvollen oder schwierigen Zeit. Denn am Schluss steht für uns Christen nicht der Tod, sondern das Leben.





PASSIONSKONZERT UND EHRUNG IN ST. JODOK

VON
MONIKA DAUM

In Vals gibt es ein Kleinod der Volkskunst: Eine Fastenkrippe mit beweglichen Figuren im Besitz der Familie des Chorleiters Hermann Mair. Die Idee, diese Krippe einem breiten Publikum zu zeigen und der Wunsch, „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“, die in der österlichen Literatur leider keinen Platz mehr finden, wieder einmal zu singen, wurden in einem Passionskonzert umgesetzt. Einführend in die Passion Christi

wurde das Ölberglied, für den Kirchenchor St. Jodok im Jahr 1946 vom Lehrer Josef Apperl aufgezeichnet, gesungen. Zur leicht gekürzten Leidensgeschichte nach Matthäus wurden die jeweiligen Teilansichten mit den Bewegungen der Figuren der Fastenkrippe gezeigt. Um möglichst allen Besuchern eine gute Sicht zu ermöglichen, wurden die Ausschnitte der Krippe auf eine Leinwand projiziert.

Nun folgten „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“ nach J. Haydn und A. Hutter. Der Gemischte Chor St. Jodok sang unter der Leitung von Chorleiter Hermann Mair, der auch als Solist glänzte, begleitet vom Organisten

Johannes Hittorf. Eine äußerst stimmungsvolle Darbietung, die im Zusammenwirken mit den Bildern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Im Anschluss an das Konzert überreichte Pfarrer Ioan Budulai mit begleitenden Dankesworten Hermann Mair eine Ehrenurkunde der Diözese Innsbruck für 50 Jahre Sänger (46 Jahre auch Chorleiter) im "Gemischten Chor St. Jodok". ■





KINDERCHOR ST. JODOK

KINDERCHOR

Auch wir möchten uns einmal im Seelsorgeraum vorstellen. Angefangen haben wir am 25. März 2013. Unsere erste Probe war eher ein Beschnuppern und Kennenlernen. Keiner wusste was ihn erwartet. Am 05. Mai 2013 gestalteten wir unsere erste Familienmesse. Begonnen haben: Tamara, Ramona, Magdalena, Veronika, Fabio und Dustin. Begleitet werden wir von Gitarre und manchmal auch mit Querflöte. Inzwischen sind wir gewachsen. Dustin hat uns leider verlassen, dazugekommen sind: Viktoria, Julia Eller, Jasmin, Marcel und unsere

Jüngste, Julia. Alle zwei Woche findet eine Probe statt, die immer mit einer gemütlichen Viertelstunde endet. Zweimal im Jahr machen wir gemeinsam mit den Ministranten einen Ausflug. Je mehr Kinder, umso lustiger. Wir möchten uns auch bei unseren Eltern bedanken, die uns helfen, die Probetermine einzuhalten, bei der Pfarre und beim rhythm. Chor für die finanzielle Unterstützung. Wer bei uns mitmachen möchte, braucht kein Opernsänger zu sein. Jeder kann sich bei unserer Chorleiterin Irmgard melden. ■



PFARRE ST. JODOK - ERSTKOMMUNION AM SONNTAG DER BARMHERZIGKEIT

VON
BERNADETTE SCHLÖGL
LISI ELLER

Am „Weißen Sonntag“, den 3. April 2016, feierten Viktoria Detassis, Sebastian Eller, Samuel Gatt, Julian Schlögl, Gabriel Geir, Maximilian Fidler und Simon Auer den Empfang der Ersten Heiligen Kommu-

nion. Die Erstkommunionkinder wurden von Pfarrer Ioan Budulai, Diakon Hermann-Josef Hittorf, Religionslehrer Markus Meusbürger und von uns Müttern auf das „Erste Mahl mit Jesus“ vorbereitet. Dabei haben wir unter anderem ein Plakat und Kerzen gestaltet, Brot gebacken und einen Gebetswürfel gebastelt. Außerdem besuchten die Erstkommunionkinder in der Fastenzeit fleißig den wöchentlichen Kinderkreuzweg.

Bei herrlichem Frühlingswetter fand durch das Mitwirken der Musikkapelle ein wunderschöner Einzugszug in die Pfarrkirche statt. Der festliche Gottesdienst - zelebriert von Herrn Pfarrer Ioan Budulai und Herrn Diakon Hermann-Josef

- stand unter dem Thema „Jesus Christus, der gute Hirte.“ Die Gestaltung übernahm Markus Meusbürger gemeinsam mit den Erstkommunionkindern. Abgerundet wurde dieser Tag am Nachmittag mit dem traditionellen Kindersegen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen und bei den Vorbereitungen geholfen haben! Wir hoffen, dass unsere Kinder Jesus, dem guten Hirten, noch oft in der Hl. Eucharistie begegnen werden. ■



ERSTKOMMUNION IN GRIES A. BRENNER

VON
JULIA KÜNZEL

Mehrere Wochen wurden unsere Kinder vom Religionslehrer Harald Penz, Diakon Hermann-Josef Hittorf und Pfarrer Ioan Budulai liebevoll auf die Erstkommunion vorbereitet. Auch die Tischmütter halfen mit Freude mit. In dieser Zeit konnten die Kinder viel über ihren Glauben an Jesus erfahren.

Die Kirche wurde mit Hilfe vieler fleißiger Hände festlich geschmückt und der Einzug der Erstkommunikanten von der Musikkapelle begleitet.

Die feierliche Messe mit Pfarrer Ioan wurde für die Erstkommunikanten und für uns alle zu einem unvergesslichen Tag. ■





ERSTKOMMUNIONFEST IN OBERNBERG

DIE ERSTKOMMUNIONKINDER

Am 17. April 2016 haben wir unsere Erstkommunion gefeiert. Gemeinsam mit unseren Familien, Freunden und vielen anderen durften wir ein wunderschönes Fest feiern, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns bei diesem wichtigen Schritt unseres Glaubens begleitet haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei der Musik-

kappelle, den Bläsern, dem Herrn Pfarrer und bei unseren Eltern und Lehrern. ■

*Eure Erstkommunionkinder:
Livia, Anna, Moritz, Johannes,
Sarah und Katharina*





ERSTKOMMUNION - PFARRE SCHMIRN

VON
BETTINA JENEWEIN

Am Tag von Christi Himmelfahrt feierten wir in unserer Pfarre Schmirn die heilige Erstkommunion. Unser Motto war "Gottes Liebe leuchtet wie die Sonne". Die Liebe Gottes ist etwas Besonderes. Sie gibt Kraft und Zuversicht, möge sie unsere Kinder ein Leben lang begleiten. Gemeinsam mit Pfarrer Ioan, Diakon Hermann-Josef und unserer Religionslehrerin Sandra Jünger und den Eltern haben sich unsere Erstkommunionkinder Florian Eller, Nico Eller, Elias Steidl, Sina Hoffmann, Magdalena Eller, Laura Prantl und Carina Jenewein auf die Erstkommunion vorbereitet. Bei sonnigem Wetter zogen wir, begleitet von der Musikkapelle

Schmirn in die schöne mit Blumen geschmückte Pfarrkirche ein. Nach der Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther, „Das Letzte Abendmahl“ haben die Kinder mit ihren Taufpaten das Taufversprechen erneuert und die Taufkerzen an der Osterkerze entzündet. Die feierliche Messe wurde mit schönen Liedern von unserem Kinderchor und "Gemischten Chor" unter der Leitung von Bernadette Eller umrahmt. Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die zu diesem, feierlichen, schönen Tag beigetragen haben. ■

MAIALTAR NEU GESTALTET IN ST. JODOK

VON
IRMGARD LEITNER

Schon im letzten Jahr wurde über eine Neugestaltung unseres Maialtars nachgedacht. Heuer haben wir uns entschlossen, unserer schönen Marienstatue eine neue glanzvolle Heimstätte zu schaffen. Pfarrer Ioan besorgte auf seiner letzten Romreise den Stoff, die

Näharbeiten wurden in bewährter Weise von Lisa Fischler ausgeführt, und unser Mesner Heinrich hat die leicht beschädigte Krone restauriert. Die Kosten werden zur Gänze von einem großzügigen Spender übernommen. Allen, ein herzliches Dankeschön!



HL. FIRMUNG IN OBERNBERG

VON
EDELTRAUD MUIGG

Wir kennen das: ein Navigationssystem hilft uns, wenn wir unterwegs sind.

Es gibt uns Sicherheit auf unserem Weg und es fällt uns leichter, unser Ziel zu finden. So ähnlich ist es mit unserem Glauben. Jesus bietet sich an, als unser Begleiter mit uns durch's Leben zu gehen. Er lenkt unsere Lebenspfade und gibt uns Orientierung.

Mit ihm an unserer Seite sind wir nicht darauf angewiesen, Ereignisse und Begebenheiten unseres Lebens dem Zufall zuzuschreiben. Seiner Kraft und Gnade sollen wir jederzeit vertrauen. Er kann uns sicher an unser Ziel führen.

In diesem Sinne spendete der Abt vom Stift Stams, German Erd, 32 jungen Menschen aus unserem

Seelsorgeraum am 11. Juni 2016 in der Obernberger Pfarrkirche das Hl. Sakrament der Firmung. Mut, Kraft, Entschlossenheit und Ausdauer gab er den jungen Menschen mit auf ihren Weg und betonte auch die wichtige Rolle des Paten/der Patin als Freund/in und Vertraute(r) im weiteren Leben. Den Gottesdienst konzelebrierte auch unser Herr Pfarrer Ioan Budulai mit. Für die feierliche Umrahmung sorgten die Musikkapelle Obernberg und der gemischte Chor Schmirn. ■

35 JAHRE „GEMISCHTER CHOR SCHMIRN“



OBFRAU
CLAUDIA WESSIACK

Am 28. Mai 2016 feierte der „Gemischte Chor Schmirn“ sein 35-jähriges Bestehen mit einer Festmesse und anschließendem Festabend im Mehrzwecksaal Schmirn.

Durch die vielen Mitwirkenden, wie dem Gemischten Chor Matrei, den Schmirner Buam mit Anja, den Streichhölzern, ebenfalls aus Schmirn und dem Gemischten Chor Schmirn wurde das Programm bunt und der Abend sehr abwechslungsreich musikalisch gestaltet. Die Stimmung war sehr gut und das anschließende Lob groß.

Ein Höhepunkt der Feier waren die vielen Ehrungen, die den Chormitgliedern zuteil wurden.

Unserer Chorleiterin und Gründerin Bernadette Eller wurde das

„Große Goldene Ehrenzeichen mit Lorbeerkrantz & Urkunde“ verliehen, das der Obmann des Tiroler Sängerbundes Manfred Düringer persönlich überreichte.

Weiters erhielten Gertraud Hörtnagl, Erna Strobl, Christian Eller, Fritz Eller und Josef Jenewein ein kleines Geschenk und Blumen für ihre 35-jährige Mitgliedschaft, Erwin Riedl galt der Dank für 25 Jahre Treue und Marlene Auer ist auch bereits 15 Jahre mit dabei.

Mit Freude, guter Zusammenarbeit und viel Ausdauer geht es nun weiter....wir freuen uns auch über Zuwachs. Sich einfach mal trauen, es ausprobieren und einmal bei einer unserer Proben vorbei schauen! ■

KURZBIOGRAFIE

Im Jänner 1981 erklärten sich, rund um die noch immer amtierende Chorleiterin Bernadette Eller, einige junge Sängerinnen und Sänger bereit, die neu eingeführten Jugendmessen in unserer Pfarre musikalisch zu gestalten. Der einstige „Jugendchor“ entwickelte sich im Laufe der Zeit durch den unermüdlichen Einsatz und dem steten Bemühen von Bernadette Eller zum heutigen „Gemischten Chor Schmirn.“ Gesungen werden einfache Lieder bis hin zu teilweise, anspruchsvoller, mehrstimmiger Chorliteratur. Intensives Proben und gute Chorarbeit schaffen die besten Voraussetzungen dafür. Neben der Chorleiterin bilden heute weitere acht Frauen, sowie fünf Männer den Gemischten Chor. Als unsere vorwiegende Aufgabe sehen wir es, Sonn- und Feiertage in der Pfarre festlich zu gestalten. Weiters liegt uns die Pflege und Förderung des alpenländischen Volksliedes sehr am Herzen. Auch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen des Tiroler Sängerbundes, wie Wertungs-singen, Chöretreffen und Fortbildungen sind uns sehr wichtig. Reisen nach Slowenien, Frankreich und Rom hat der Chor schon unternommen und somit unsere Chorgemeinschaft gestärkt.





VERABSCHIEDUNG VON UNSEREM AUSHILFSPRIESTER FRANCIS CHEPKUTO

VON PFARRER
FRANCIS CHEPKUTO

Lieber Pfarrer Ioan, liebe Pfarrgemeinden des Seelsorgeraumes Oberes Wipptal! Schöne Grüße aus Kenia, ich bin gut zu Hause angekommen und ich freue mich, dass ich wieder zuhause bin. Bei meiner Abschiedsfeier in Schmirn durfte ich ganz viel Herzlichkeit erfahren. Ich war sehr berührt und überwältigt. Vergelt's Gott nochmals für die Gelds-

penden, Geschenke, vielen schönen Karten, Aufmerksamkeiten und Dankesworte. All diese wunderbaren Erinnerungen habe ich nach Hause mitgenommen und bin mit Euch weiterhin im Gebet verbunden. Gottes Segen und Gesundheit für Euch alle.

Pfarrer Francis



BÜCHEREI SCHMIRN INFORMIERT...

Gertraud Hörtnagl



Öffentliche Bücherei Schmirn

Öffnungszeiten:

Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr und
jeden ersten Montag im Monat Lesefrühstück von 8:30 Uhr bis
10:30 Uhr

Internet: www.schmirn.bvoe.at

TERMINE:

- **Lesefrühstück** – jeden ersten Montag im Monat von **8.30 Uhr bis 10.30 Uhr** - macht Sommerpause und startet wieder am **3. Oktober 2016**.
- **XXS mit Claudia** geht ebenfalls in die Sommerpause, beginnt wieder **im Oktober** dieses Jahres. Mit neuen Ideen und kleinen Änderungen geht es dann in die nächsten Zusammenkünfte. Geplant sind regelmäßige Treffen – jeden dritten Donnerstag im Monat für unsere kleinsten Büchereibesucher. Näheres dann von Claudia bei den ersten XXS Veranstaltungen.
- **Vorankündigung:** Auch heuer findet wieder eine Adventeinstimmung **am Samstag, den 26. November 2016** statt. Gemeinsam mit den Bäuerinnen wird ein Bauernstandl organisiert. Wir bitten jetzt schon den Termin im Auge zu behalten und notwendige Vorbereitungen zu treffen. (basteln, stricken, drehkeln, usw....)

Neue Buchempfehlungen für den Sommer auf unser Homepage!



MUTTERTAGSFEIER

DES KATH. FAMILIENVERBANDES SCHMIRN

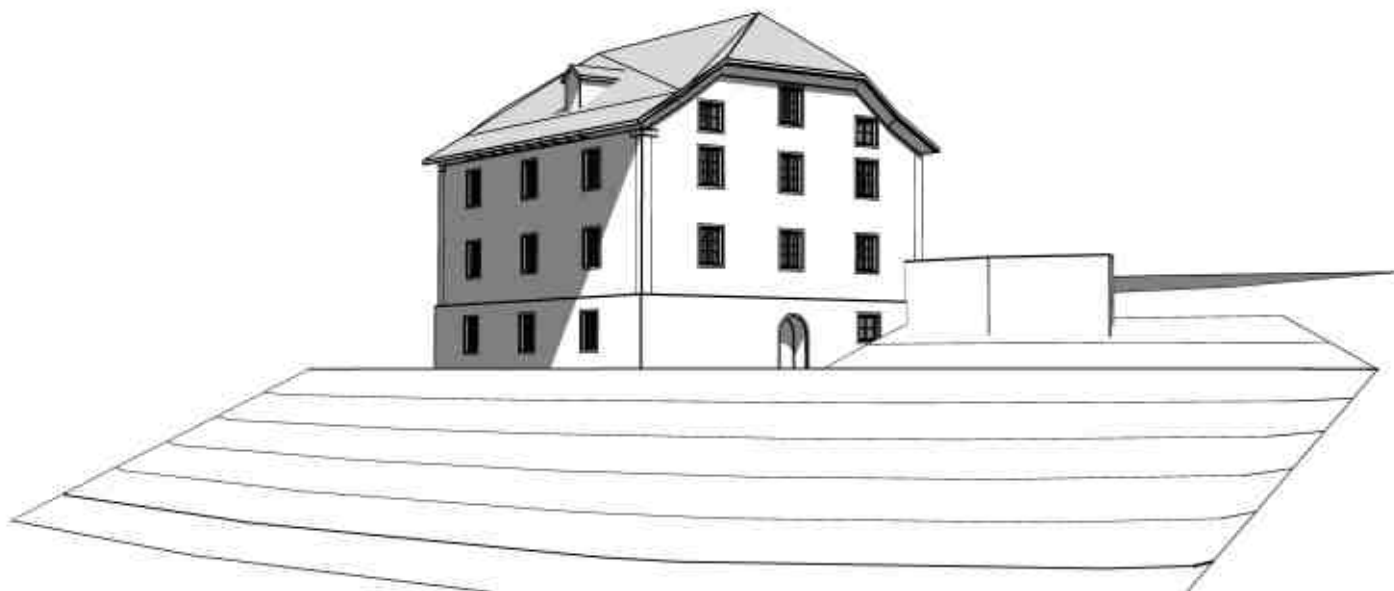
Miriam, Sandra, Natalie, Claudia, Sabine & Anna

Als neuer Ausschuss, durften wir im Mai 2016, unsere erste Muttertagsfeier im Gasthaus Kasern veranstalten. Durch kleine Veränderungen und mit etwas Kreativität, wollten wir den Abend für die Mamas ein wenig attraktiver und abwechslungsreicher gestalten. Also entschieden wir uns einen Sektempfang zur Auflockerung, einen kurzen Sketch zur Unterhaltung, eine kalte Platte für die hungrigen Damen und ein

Quiz zur Aktivierung der Gehirnzellen einzubauen.

Als Draufgabe bekamen drei Ladys, welche der Zufall bestimmte, eine tolle Erinnerung für ihr zu Hause. Nach einem sehr gelungenen und amüsanten Abend, verabschiedeten wir die Muttis mit einer Rose. Wir hoffen sehr, dass auch unsere nächsten Angebote so dankbar angenommen werden und unsere Veranstaltungen in Zukunft zahlreich besucht werden. ■





SCHIMMELUNTERSUCHUNG IM WIDUM VINADERS

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Im Zuge der Renovierung und Instandsetzung des Widums in Vinaders wurden die Pfarräumlichkeiten auf Schimmelpilze untersucht. Da das Pfarrhaus schon seit einigen Jahrzehnten nicht mehr bewohnt wird, war diese Untersu-

chung notwendig. Es gibt verschiedene Schimmelpilzarten, die für die Gesundheit schädlich sein können. Der Schimmel muss beseitigt werden, wie auch die zugrunde liegende Feuchtigkeit. ■



Kulturhaus
Vinaders-Wipptal



DACHSANIERUNG DER ST. JAKOBSKIRCHE IN NÖSSLACH

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Die Renovierungsarbeiten am Dach über dem Vorraum der St. Jakobskirche in Nösslach haben begonnen. Im Gespräch mit dem Denkmalamt wurde die alte Schalung entfernt, um so eine gewisse Höhe im Vorraum zu gewinnen. Die Gesamtkosten werden rund 20.000,00 EUR betragen. Neben den Förderungen vom Land und Gemeinde bleibt

noch einen großen Teil für die Pfarre Vinaders selbst zu finanzieren. Daher bitte ich die gesamte Bevölkerung von Vinaders und Gries dieses echte Juwelstück aus dem 15. Jh. mit einem Beitrag zu unterstützen. (Pfarre Vinaders, IBAN: AT30 3632 9000 0082 3641, Kennwort: Dachsanierung St. Jakob) ■





RENOVIERUNGSARBEITEN AN DER PFARRHAUSFASSADE UND AM KIRCHTURMDACH IN SCHMIRN

VON
LAMBERT HÖRTNAGL

Unser Pfarrhaus bekommt einen neuen Anstrich. Die letzte Außenrenovierung liegt schon einige Jahrzehnte zurück. Der Auftrag wurde an den Restaurator Thomas Öfner vergeben. Gleichzeitig wurden auch auf der Rückseite die Grundmauern freigelegt, mit einer Drainage versehen und das Regenwasser gesammelt in den Kanal geleitet. Das bestehende Holzlager musste dazu entfernt werden, ein neues wird nach der Renovierung wieder angebaut.

Das Kirchturmdach hat durch die Witterung Farbe verloren. Um den Lärchenschindeln wieder den not-

wendigen Schutz zu geben, wurde das Zwiebeldach mit Hochdruck gereinigt, die schlechten Schindeln ausgetauscht, imprägniert und mit neuer Schutzfarbe versehen. ■



NEUE ALTARKERZENSTÄNDER IN DER PFARRKIRCHE ST. JODOK



VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Die Kerze ist in der liturgischen Tradition ein wichtiges Symbol, denn Licht und Feuer sind Sinnbilder für Gott selbst. Im Johannesevangelium lesen wir, dass Gott das Licht der Menschen ist, und er kam in diese Welt, um die Finsternis zu vertreiben, aber die Finsternis hat es nicht ergriffen (vgl. 1,4f). In der Pfarre St. Jodok wurden in diesem Sinne zwei neue Altarkerzenständer angeschafft, die den neuen Volksaltar nicht nur schmücken, sondern uns darauf hinweisen, dass dort am Altar etwas Großartiges geschieht: der große Gott macht sich klein und

schenkt sich uns in der Hl. Hostie. Die Zahl zwei führt uns mit den Gedanken auch auf die zwei Elemente - Wasser und Blut -, die aus der Seite Jesu herausgeflossen sind. Sie sind für uns Christen eine Quelle des Lebens geworden, denn wir sehen im Wasser ein Zeichen für die Taufe und im Blut ein Zeichen für die Eucharistie. Das ist das Neue, das Jesus uns vorgezeigt und geschenkt hat. ■



RENOVIERUNGSARBEITEN AM "SCHUMACHER-BRUNNEN" IN OBERNBERG

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Der Obernberger Brunnen wurde von unserem Maurer Sepp Jenewein aus dem Schlaf geweckt. Auf Initiative der Pfarre wurde im Gemeinderat Obernberg die Entscheidung getroffen, den "Schumacher-Brunnen" zu renovieren. Die Arbeiten waren umfangreich: die Platten wurden neu verlegt, der Eingang zum Brunnen neu gestaltet, der Steinbrunnen mit Wasser gefüllt. Der Brunnen kann als Spielplatz für die Kinder dienen, wie auch als Betrachtung der Schöpfung in der wunderschönen Landschaft von Obernberg. ■



SEELSORGERAUMWALLFAHRT NACH MARIA WEISSENSTEIN IN SÜDTIROL

**Bitte beachten
Sie das
beiliegende
Beiblatt!**

Samstag, 22. Oktober 2016

Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Jodok

mit dem Ensemble Adornamento:

*Rebecca Plane, Barockvioline
Verena Zeisler, Barockvioline
Florian Andreas Giesa, Barockvioloncello
Yukie Yamazaki, Cembalo*

**Werke von Rosenmüller, Schmelzer,
Caldara und Falconiero**

Eintritt: Freiwillige Spenden!

**So., 04. Sept. 2016
17.00 Uhr**



Bürozeiten

Obernberg	Sonntag, nach dem GD
Schmirn	Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr
St. Jodok	Mi. und Fr. nach dem GD
Gries	Freitag, 16.00 - 17.00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung von



WEIHNACHTSBASAR IN ST. JODOK



1. Adventsonntag
27. November 2016

Der Pfarrgemeinderat freut sich auf
eure Mithilfe und euer Kommen.

TERMINE

Schmirn

So., 14.08.2016, 11.00 Uhr	Almmesse - Isse-Wildlahner
Mo., 15.08.2016, 08.30 Uhr	Hochfest Maria Himmelfahrt
Do., 08.09.2016, 19.00 Uhr	Blumen- und Kräuterweihe
Sa., 10.09.2016, 15.00 Uhr	Krankmesse
So., 25.09.2016, 10.00 Uhr	Erntedankfest, anschl. Prozession
Di., 01.11.2016, 08.30 Uhr	Allerheiligenfest
Di., 01.11.2016, 13.00 Uhr	Rosenkranz und Gräbersegnung
Do., 08.12.2016, 12.00 Uhr	Gebetsstunde

St. Jodok

So., 02.10.2016, 10.00 Uhr	Erntedank, anschl. Agape
Di., 01.11.2016, 14.30 Uhr	Gräbersegnung

Vinaders

Di., 01.11.2016, 14.00 Uhr	Gräbersegnung
----------------------------	---------------

Gries a. Br.

Sa., 22.10.2016, 19.00 Uhr	Jugendmesse
So., 09.10.2016, 10.00 Uhr	Erntedankfest

Obernberg

Mo., 15.08.2016, 11.15 Uhr	Hl. Messe bei der Hubertuskapelle
Di., 01.11.2016, 13.00 Uhr	Andacht und Gräbersegnung
Do., 08.12.2016, 11.15 Uhr	Hl. Messe, anschl. Adventfeier

PS 105,1

**"Preist den Herrn, ruft aus seinen Namen,
macht kund seine Werke unter den Völkern!"**



Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern unseres
Pfarrblattes wunderschöne
Sommertage!
Pfarrer Ioan,
Diakon Hermann-Josef
und die Pfarrgemeinderäte

Impressum

Das "Pfarrblatt" ist das
Mitteilungsheft der Pfarren Gries a.
Brenner, Obernberg, Schmirn, St.
Jodok und Vinaders. Der Bezug ist
kostenlos. Für die Spenden sind wir
dankbar.

Redaktionsteam:

Diakon Hermann-Josef Hittorf,
Christine Staud, Gertraud Gogl
Sandra Hechenblaikner
Otilie Hölzler

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Ioan Budulai,
HNr. 55, A - 6154 Schmirn,
Tel. 0043 5279 5435
Druck: druck.at, Aredstraße 7,
A-2544 Leobersdorf

Bankverbindung:

Seelsorgeraum Oberes Wipptal
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

Fotos: privat; S. 1: Magdalena
Zeisler; S. 2: Barbara Benz; Martina
Lanthaler; Barbara Eller; Johann
Gatt; Irmgard Leitner; Erwin
Hechenblaikner; Elisabeth Eller;
Gertraud Gogl; Christl Eder; Monika
Daum; Barbara Stoll; Peter Strobl;
Zeichnung: Kurt Dibiasi





In der Nähe liegt die Kraft.



So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.

Seit über 125 Jahren.

Steinach | Gries | Obernberg | Schmirn | St. Jodok | Trins | Gschnitz